

Praxiswissen zur Zeitungsserie «Ökologisches Gartenjahr»

## Faktenblatt 4: Herbst

---

Nach einem trockenen und warmen Sommer hält der Herbst langsam Einzug. Das Laub der Bäume verfärbt sich und beschert uns ein farbenfrohes Schauspiel. Auch die Tierwelt bereitet sich nun auf den Winter vor. So ziehen viele Vögel in Richtung Süden. Einige Vogelarten jedoch bleiben hier. Sie sind auch im Winter auf Nahrung angewiesen, so zum Beispiel auf Früchte, welche sie in Hecken finden. Andere Tiere wie Eidechsen oder Igel verkriechen sich und verbringen die kalte Jahreszeit gut geschützt in Ast- oder Steinhaufen.

### Wichtigste Massnahmen zur Artenförderung im Herbst

- Den Garten nicht vollständig aufräumen. Etwas „Unordnung“ über den Winter ist für die Natur sehr wichtig. Also nicht alles mähen, nicht alles zurückschneiden und der Grünabfuhr mitgeben sondern Asthaufen liegen lassen usw.
- Bei Beerensträuchern einige Beeren als Futter für Vögel und Kleinsäuger hängen lassen.
- Entlang von Hecken Krautsäume abschnittsweise stehen lassen.
- Unterschlupf für Igel bauen (vgl. Kapitel «Hilfreiche Internetlinks»).
- Nistkästen reinigen.
- Blumenzwiebeln pflanzen.
- Grössere Pflanzmassnahmen wie Sträucher, Hecken, Bäume oder Fassadenbegrünungen planen und über den Winter an die Hand nehmen.

### 1. Pflanzung von Sträuchern, Hecken, Bäumen

Hecken mit überwiegend einheimischen Sträuchern sind nicht nur wertvolle Lebensräume mit guten Fortpflanzungs- und Überwinterungsbedingungen für verschiedene Tiere, sie dienen auch als Abgrenzung oder Sicht- und Windschutz. Werden sie in Form einer Naschhecke mit essbaren Früchten für Mensch und Tier angelegt, kommt sogar der kulinarische Genuss nicht zu kurz. Für Pflanzungen sind die kalten Jahreszeiten ideal.



Abbildung 1: Hecke entlang Fussweg.  
(Quelle: ARNAL AG)

#### Anlage, Pflanzung

Eine Hecke benötigt etwas Platz und eignet sich daher nur bedingt für einen Kleingarten. In letzterem werden vorzugsweise einzelne Sträucher gepflanzt.

In der Breite sollen für eine Hecke rund 1.5-3 m Platz eingerechnet werden. Die Länge der Hecke ist abhängig von der verfügbaren Fläche und den Bedürfnissen. Idealerweise wird vorgängig ein Pflanzplan erstellt, auf welchem sowohl die Ausdehnung der Hecke als auch die gewählten Arten eingetragen werden. Folgendes ist bei der Planung zu beachten:

- Mindestabstand zwischen Sträuchern = 1 m (bei ausladenden Sträuchern grösseren Abstand wählen)
- Mindestabstand zwischen Bäumen = 5-10 m
- Grenzabstände beachten
- ein- oder mehrreihige Hecken sind möglich
- bei grösseren Hecken Buchten und Lücken einplanen
- einzelne Dornensträucher pflanzen, da diese für die Tierwelt besonders wertvoll sind
- einheimische Pflanzen verwenden (vgl. Merkblatt „Wildgehölze für Naschhecken“ und „Merkblatt Hecken“)
- Krautsaum einplanen



Abbildung 2: Pflanzung von Sträuchern.  
(Quelle: ARNAL AG)

Der optimale Zeitpunkt für die Pflanzung ist während der Vegetationsruhe von ca. Anfang November bis Ende April. Nicht geeignet sind schneebedeckte oder gefrorene sowie vernässte Böden. Das Pflanzloch soll entsprechend der Grösse des Wurzelballens gegraben werden und zwar so, dass der ganze Wurzelballen grosszügig Platz findet. Nach der Pflanzung wird das Loch mit lockerer Erde aufgefüllt und angedrückt. Die frisch gepflanzten Sträucher sollen gut angegossen werden (auch bei Regen).

### Pflege

Zur Pflege gehört ein gelegentlicher Schnitt der Sträucher alle 3-10 Jahre, allenfalls eine jährliche Mahd des Krautsaums (ein Teil des Krautsaums soll stehen gelassen werden) sowie bei Bedarf Laub zusammennehmen. In den ersten 2-4 Jahren soll der Pflanzenwuchs zwischen den Sträuchern noch 1-2 Mal pro Jahr gemäht werden. So wird der Konkurrenzdruck auf die jungen Sträucher gering gehalten.

Grundsätzlich gibt es für Sträucher zwei Pflegearten, welche angewandt werden können: das «Auf-den-Stock-Setzen» oder das «Zurückschneiden». Beim «Auf-den-Stock-Setzen» sollen selektiv die schnell wachsenden Sträucher (z.B. Hasel, Weiden, Holunder, Liguster, Heckenrose) stark bis auf 5 cm über dem Boden abgeschnitten werden. Wichtig ist ein gestaffeltes «Auf-den-Stock-setzen». Es sollen also nicht alle Sträucher gleichzeitig geschnitten werden.

Beim «Zurückschneiden» werden die äusseren Äste und Zweige entfernt, um die Hecke in der Höhe und Breite zu begrenzen.

Die Pflege des Krautsaums besteht bei eher nährstoffreichen Flächen aus einem jährlichen Schnitt (allenfalls zwei Schnitte). Ein Teil des Krautsaumes soll jeweils stehengelassen werden.



Abbildung 3: „Auf-den-Stock-Setzen“ schnellwachsender Arten. (Quelle: Agridea, 2015)

## 2. Fassadenbegrünung (bodengebunden) planen und pflanzen

Eine Fassadenbegrünung hat verschiedene Vorzüge: Sie ist optisch attraktiv, verbessert das Wohnklima, schützt vor Wind und Regen, wirkt schall- und wärmedämmend sowie luftreinigend. Zudem bietet sie zahlreichen Insekten und Vögel Nahrung und Unterschlupf. Spätblühende Arten wie Efeu oder Wilder Wein sind im Herbst eine wertvolle Nahrungsquelle für Bienen.

Grundvoraussetzung für eine Fassadenbegrünung ist eine intakte Fassade. Weiter ist es wichtig, die vorhandenen Bodenbedingungen zu kennen. Ist eine Humusschicht von 20 cm oder mehr vorhanden, ist das Nährstoffangebot gut. Fehlt die Humusschicht oder ist sie mit stark mit Kies durchsetzt, ist das Nährstoffangebot klein. Entsprechend wird die Pflanzenwahl ausfallen. Entscheidend ist weiter, ob sogenannte Selbstklimmer oder Gerüstkletterer eingesetzt werden. Selbstklimmer brauchen keine Kletterhilfe, Gerüstklimmer jedoch schon. Letztere werden weiter unterteilt in Winder, Ranker oder Spreizklimmer. Daneben gehört auch Spalierobst zu einer möglichen Fassadenbegrünung.



Abbildung 4: Fassadenbegrünung an einem Mehrfamilienhaus. (Quelle: ARNAL AG)

### Anlage, Pflanzung

Bei der Pflanzung, welche im Herbst oder im Frühjahr erfolgen kann, sind folgende Punkte (u.a. bei der Pflanzenauswahl) zu beachten:

- Standort (sonnig oder schattig)
- Selbstklimmer oder Gerüstkletterer
- Bodenbeschaffenheit (nährstoffreich oder nährstoffarm)
- Bewässerung
- Auswahl einheimischer Pflanzen

Eine ausführliche Beschreibung zum Thema findet sich im Leitfaden «Fassadenbegrünung» der Stadt St.Gallen (vgl. Kapitel „Internetlinks“). Dieser beinhaltet zudem eine Pflanzenliste mit geeigneten Pflanzen.

### Pflege

Bei Bedarf ist ein Bewässern der Pflanzen nötig. Je nach gewählten Arten wird ein jährlicher Schnitt durchgeführt (z.B. bei Rosen oder Spalierobst). Weiter müssen Ranken aufgebunden und das Laub zusammengekommen werden.

### 3. „Unordnung“ im Garten zentral für die Biodiversität; Kleinstrukturen anlegen

#### Asthaufen und Haufen mit Schnittgut im Herbst

Schnittgut, welches bei der Pflege von Gehölzen oder bei den Herbstarbeiten im Garten anfällt, kann zu einem Haufen aufgeschichtet werden (vgl. Kapitel „Internetlinks“). Diese dienen verschiedenen Kleintieren wie Wiesel, Hermelin, Amphibien oder Reptilien als Unterschlupf. Beim Erstellen ist darauf zu achten, dass mehrere grosse Zwischenräume entstehen. Ein Haufen sollte mindestens  $1\text{ m}^3$  gross sein, besser sind  $3\text{ m}^3$ . Der Standort kann sowohl sonnig als auch schattig sein.

Asthaufen sind sehr pflegeleicht: Allenfalls muss im Verlauf der Zeit etwas Material nachgelegt oder der Haufen vor dem Einwachsen bewahrt werden.

Ebenfalls als Kleinstruktur geeignet sind Brennholzbeigen.



Abbildung 5: Asthaufen im Garten.  
(Quelle: ARNAL AG)

#### Steinhaufen

Für Steinhaufen soll ortstypisches Material, welches in der Nähe vorkommt, verwendet werden (vgl. Kapitel „Hilfreiche Internetlinks“). Die Korngrösse der Steine soll zu 2/3 zwischen 20-40 cm aufweisen. Der Rest kann feiner oder gröber sein. Idealerweise wird der Steinhaufen an einer sonnigen Stelle erstellt. Dafür gibt es zwei Varianten:

1. Steinhaufen auf dem gewachsenen Boden erstellen.
2. Für den Steinhaufen wird eine Grube von mindestens 80 cm Tiefe gegraben (so kann der Haufen auch als Winterquartier für z.B. Reptilien dienen). Dabei ist auf eine gute Drainage zu achten, damit das Winterquartier nicht unter Wasser steht.



Abbildung 6: Steinhaufen angrenzend an Ru-  
deralfläche. (Quelle: ARNAL AG)

Die Grösse eines Steinhaufens soll mindestens  $2\text{ m}^3$  betragen. Eine Höhe von ca. 80 cm genügt. Die Pflege ist nicht sehr aufwändig. Es genügt, bei Bedarf aufkommende Gehölze zu entfernen und so eine Beschattung zu verhindern.

## 5. Hilfreiche Internetlinks / Merkblätter

- Hecken:
    - [https://www.bio-suisse.ch/media/de/pdf2015/Landwirtschaft/hecken\\_agridea-merkblatt\\_d.pdf](https://www.bio-suisse.ch/media/de/pdf2015/Landwirtschaft/hecken_agridea-merkblatt_d.pdf)
    - [https://www.ag.ch/media/kanton\\_aargau/dfr/dokumente\\_3/landwirtschaft\\_2/umweltprojekte/naturnahe\\_landwirtschaft\\_1/merkblaetter\\_labiola/25\\_Labiola\\_MB\\_Wildgehoelze\\_fuer\\_Naschhecken\\_sept.pdf](https://www.ag.ch/media/kanton_aargau/dfr/dokumente_3/landwirtschaft_2/umweltprojekte/naturnahe_landwirtschaft_1/merkblaetter_labiola/25_Labiola_MB_Wildgehoelze_fuer_Naschhecken_sept.pdf)
    - [https://aln.zh.ch/internet/baudirektion/aln/de/aktuell/mitteilungen/2012/hecken-merkblatt/jcr\\_content/contentPar/downloadlist/downloaditems/147\\_1356094709382.spooler.download.1402575169203.pdf/Merkblatt\\_Hecken.pdf](https://aln.zh.ch/internet/baudirektion/aln/de/aktuell/mitteilungen/2012/hecken-merkblatt/jcr_content/contentPar/downloadlist/downloaditems/147_1356094709382.spooler.download.1402575169203.pdf/Merkblatt_Hecken.pdf)
  
  - Fassadenbegrünung:
    - [https://www.stadt.sg.ch/home/raum-umwelt/bauen-sanieren/natur-stadt/jcr\\_content/Par/downloadlist\\_0/DownloadListPar/download\\_3.ocFile/Fassadenbegr%C3%BCnung%20Web.pdf](https://www.stadt.sg.ch/home/raum-umwelt/bauen-sanieren/natur-stadt/jcr_content/Par/downloadlist_0/DownloadListPar/download_3.ocFile/Fassadenbegr%C3%BCnung%20Web.pdf)
  
  - Kleinstrukturen:
    - <http://www.karch.ch/karch/de/home/reptilien-fordern/praxismerkblatter.html>
    - <https://igelzentrum.ch/images/Doc/astlaubhaufen.pdf>
- 

## Kontakt / Information

Für die Artenförderung ist im Kanton Appenzell Ausserrhoden die Fachstelle für Natur und Landschaft zuständig.

Andres Scholl, Leiter der Fachstelle Natur und Landschaft  
T: +41 71 353 67 94, [andres.scholl@ar.ch](mailto:andres.scholl@ar.ch)

In deren Auftrag steht auch die ARNAL, Büro für Natur und Landschaft AG (Tel. +41 71 366 00 52), für zusätzliche Informationen zur Förderung der Biodiversität zur Verfügung.

Weitere wertvolle Informationen zum Thema finden Sie auch auf der kantonalen Homepage bzw. in der Broschüre «Natur im Siedlungsraum – Praktischer Ratgeber» auf [www.ar.ch/naturwerte](http://www.ar.ch/naturwerte).